

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die viergepaltene Corpus-  
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen  
vor dem Tagesanfang der drei-  
gepaltene Corpusseite oder deren  
Raum 40 Pfg.

Nr. 52.

Mittwoch, den 3. März 1886.

87. Jahrgang.

## Amthlicher Theil.

### Bekanntmachung

wegen

Ausreichung der Zinsheine Reihe IX zu den  
Prioritäts-Obligationen Serie I, II und III der  
Niedererschleisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Zinsheine Reihe IX, Nr. 1 bis 8 zu den Prioritäts-Obligationen Serie I, II und III der Niedererschleisch-Märkischen Eisenbahn über die Zinsen vom 1. Januar 1886 bis 31. Dezember 1889 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe X, werden vom 14. Dezember d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Oranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der drei letzten Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungen - Hauptstellen, sowie durch die Kreisämter in Frankfurt a. M. bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsheinanweisungen mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Zinsheinanweisungen eine nummerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsheine durch eine der obengenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Zinsheinanweisungen mit einem doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinsheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den Königlich-Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreicher der Prioritäts-Obligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine Reihe nur dann, wenn die Zinsheine-Anweisungen abhanden gekommen sind; in demselben Falle sind die Prioritäts-Obligationen an der Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß in Zukunft 20 Stück Zinsheine für einen Zeitraum von zehn Jahren und nicht mehr 8 Stück Zinsheine für 4 Jahre werden ausgereicht werden und daß die den Zinsheinen Reihe IX jetzt beigegebene Anweisung zur Abhebung der Zinsheine Reihe X eine dementsprechende Fassung erhalten hat.

Berlin, den 2. November 1885.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

S y d o w.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Prioritäts-Obligationen diese Papiere in doppelt aufzulegenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst Zinsheinanweisungen — die Prioritäts-Obligationen behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungen - Hauptstelle postfrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt pag. 124, 161, 185) zu beachten haben.

Merseburg, den 6. November 1885.

Königliche Regierung.

### Stadtbrief.

Der am 3. März 1850 hieselbst geborene Arbeiter Hermann Friedrich Karl Dähler hat seit November v. J. seine Familie hierdurch in hilfloser Lage verlassen und treibt sich umher.

Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Genannten hieselbst ersucht.

Signalement: Größe: 1,75 m; Haare: blond; Stimm:

frei; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: dick; Mund: gewöhnlich; Bart: blond; Zähne: gut; Sinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gehalt: schlank; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: hinkt mit dem rechten Fuße etwas. — War mit dunklen Rock, eben solcher Hute und Weste bekleidet.

Halle a. S., den 27. Februar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Von dem Herrn R. sind uns 100 Mark zum Ankauf von Brennmaterial für Arme überwiehen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, legen wir dem Herrn Gehelmsgeber für das zeitgemäße Geschehen im Namen der Armen unsern verbindlichsten Dank und bemerken, daß der Betrag gleichmäßig unter die Bezirkskommissionen zur Verabreichung an die bedürftigsten Armen zur Verteilung gebracht ist.

Halle a. S., den 1. März 1886.

Die Armen-Direktion.

## Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 2. März.

\* Dem Reichstage ist ein Nachtragsetat zugegangen, der folgende Forderungen enthält: Zur Erwerbung eines Grundstücks behufs Errichtung eines Dienstgebäudes für das Patentamt, sowie für die Bearbeitung des Projekts 640000 Mark, zum Ausbau des zur Zeit für das Auswärtige Amt benutzten Dienstgebäudes, Wilhelmplatz Nr. 2, für die Zwecke des Reichs-Verwaltungsamtes, sowie des Reichsfinanzamtes 780000 Mark und zur Errichtung eines sechsten Civilsenats beim Reichsgericht zu Leipzig 58 560 M. Die ersten beiden Posten sind einmalige Ausgaben, die Forderung für das Reichsgericht, die sich aus Befolgungen für einen Senatspräsidenten, drei Räthe und einen Obersekretär zusammensetzt, ist eine fortwährende. Die Errichtung eines sechsten Civilsenats wird wie folgt begründet: Die bei den vorhandenen fünf Civilsenaten des Reichsgerichts hervorgetretene, sich mehr und mehr steigende Geschäftslastüberbürdung, welche am Schlusse des Jahres 1885 einen solchen Grad erreichte, daß nahezu die Hälfte aller im Laufe des Jahres eingelangten Civilsachen unerledigt in das neue Geschäftsjahr überging, hat nach wiederholten Erwägungen zu der Ueberzeugung geführt, daß ein dem Bedürfnis entsprechender prompter Gang der Rechtspflege nur durch Errichtung eines sechsten Civilsenats zu ermöglichen ist.

\* Unter Vorhitz des Reichstanzlers Fürsten Bismarck hat Sonntag Nachmittag eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

\* In der am Sonnabend stattgefundenen Ausschusssitzung des Centralverbandes deutscher Industrieller wurde beschlossen: „Angesichts der neueren Arbeiterschutzgesetz-Entwürfe spricht der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller, wie bereits früher geschehen, die Ueberzeugung und die Befürchtung aus, daß die Verwirklichung der in denselben niedergelegten Absichten in vielen Punkten nicht wohlthätig, sondern nachtheilig in das Erwerbsleben der Arbeiter eingreifen würde. Dies gilt insbesondere von der Einführung eines Maximalarbeitstages für erwachsene männliche Arbeiter und von der ein gewisses Maß überschreitenden Einschränkung der Erwerbsthätigkeit weiblicher Personen, in welcher letzterer Beziehung der Centralverband jedoch, wie bereits früher geschehen, es für durchaus gerechtfertigt hält, daß die Nacharbeit der Frauen, insbesondere die in Textilfabriken, möglichst vollständig beibehalten wird. Betreffs der Kinderarbeit hält der Centralverband die Aufrechterhaltung des jetzigen gesetzlichen Zustandes für geboten. Der Centralverband erneuert daher den Wunsch, daß, ehe die Gesetzgebung auf den vorbezeichneten Gebieten weiter in Anspruch genommen wird, eingehende Erhebungen darüber angestellt werden, ob und inwieweit zu einem gesetzgeberischen Vorgehen ein praktisches Bedürfnis vorliegt; ob die Konfurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt hierdurch beeinträchtigt und ob nicht das Interesse der Arbeiter selbst geschädigt werde. Betreffs der Frage der Sonntagsruhe beharrt der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller bei dem von der Delegirtenversammlung des Centralverbandes in der Sitzung vom 5. Oktober 1885 abgegebenen Votum. Die organisatorischen Vorschläge des Antrages Auer endlich, welche auf die Errichtung von Arbeitsämtern, Arbeitsräthen, eines Reichsarbeitsamtes und eines Arbeitskammertages abzielen, verweist der Ausschuß des Centralverbandes deutscher

Industrieller in der Erwägung, daß eine solche Organisation lediglich dazu dienen würde, störend und unmaßigend in die bestehenden, durch Gesetz und Moral gestützten, naturgemäßen Grundlagen des Verhältnisses des Arbeiters zum Arbeitgeber einzugreifen.“

\* Die Kommissionen des Abgeordnetenhauses für die Polen-Vorlagen haben sich konstituiert. Die Kommission für die Kolonisations-Vorlage besteht aus: v. Polz, Freiherr von Erffa-Wernburg, von Colmar-Weyenburg, Wolff, Bohg, von Rauchhaupt (Vorsitzender), von Liebenmann (Rabichin), stellvertretender Vorsitzender, Dr. Weber (Deutsch-Krone), Jaedel, Seer, Hagens (Waldenburg), Dr. Emmercens, Dr. Weber (Halberstadt), Freiherr von Huene, Hartmann (Glag), Sperlich, Szmla, Klantaf, Baron Ghlapowski, Dirichlet, Simon (Frankfurt). Die Kommission für die Schulvorlagen ist zusammengesetzt aus: Graf von Schwerin-Pügar, Graf, Steinmann, Graf zu Limburg-Stürm, von Derges (Bromberg), von Haugwitz, Freiherr von Zehlig und Neufuß (Stellvertreter des Vorsitzenden), Dr. von Bitter, Wessell, Krenemann, Meyer (Konig), Bygen, Sobrecht (Vorsitzender), Franke (Glag), Dr. Porich, Spahn, Jarula, Dr. von Stabinski, Rozanski, Dr. Meyer (Breslau), Seyffarth (Viegnitz).

\* Der Verein der deutschen Spiritusfabrikanten hat in seiner in Berlin abgehaltenen Generalversammlung am 26. u. 27. v. M. den Branntweinmonopol-Entwurf diskutiert. Bei der Schlussabstimmung wurden für den amendirten Gesetzentwurf abgegeben: 267 Stimmen; davon entfielen 230 auf Kartoffelbrenner, 3 auf Spiritusbändler, 7 auf Kornbrenner, während 27 Zettel unbeschieden waren. Gegen das Monopol stimmten 52 Kartoffelbrenner, 32 Händler, 22 Kornbrenner und 14 enthielten sich der Abstimmung, zusammen 120.

\* Der Sprachgesetzentwurf der österreichischen Voten kommt am Freitag trotz allen Widerstands der Tschechen im Wiener Abgeordnetenhaus zur ersten Lesung. Die deutschen Merkmalen haben dem Anbringen von slavischer Seite nicht nachgegeben. Es heißt aber, sie bedürftigen damit keineswegs, das Sprachgesetz, wenigstens in seiner jetzigen Gestalt, wirklich durchbringen zu helfen, sondern wollen dasselbe nur als Schraube benutzen, um von den Tschechen, insbesondere den Jungtschechen, die Unterstützung ihres eigenen Planes abermaliger Revision des Schulgesetzes im Sinne der völligen Rückkehr zur konfessionellen Schule herauszuschlagen. Seit langer Zeit haben die Deutschliberalen wieder einmal einen partiellen Erfolg zu verzeichnen, ob er praktischen Werth hat, muß sich erst noch herausstellen. In Böhmen werden nämlich jetzt auch die Postmeisterstellen, selbst in reindeutschen Bezirken, nach rein nationaltschechischen Mächtsigkeiten vergeben, bei der Bedeutung dieser Posten in Oesterreich für den nicht auf der Eisenbahn sich bewegenden Verkehr eine schwerwiegende Maßregel. In der Budgetkommission führten die deutschen Mitglieder darob Beschwerde, und der Handelsminister Pino gab zu, daß, wenn dieselbe zutrefte, eine Angehörigkeit vorliege. Auch die offiziöse Presse äußert sich in diesem Sinne. Freilich bleibt erkt abzuwarten, ob diesen Worten auch Thaten folgen werden.

\* Die Verhandlungen über die Ausweisung der „Prinzen“ aus Frankreich werden wahrscheinlich am Donnerstag beginnen und jedenfalls einen sehr stürmischen Verlauf nehmen. Die radikale Minderheit des Initiations-ausschusses, welche die unverzügliche Ausweisung der Prinzen verlangt und die Regierung nicht nur mit distinktionären Befugnissen ausgestattet wissen will, sagte durch, daß nachstehender Passus in den amthlichen Bericht aufgenommen wurde: „Die Minderheit des Ausschusses hält dafür, daß aus der Anwesenheit der Prinzen auf dem Landesgebiete eine ständige Gefahr für die Sicherheit der Republik folgt und daß der Ausweisungsantrag jede Idee eines Uebergreifens hinsichtlich der Machtbefugnisse der Exekutivgewalt ausschließt.“ Außerdem erregte der Ausdruck „Prinzen“ in dem Berichte Anstoß und wurde durch denjenigen: „Bürger, deren Familien über Frankreich geherst haben“, ersetzt.

\* Nach einer Konstantinopeler Zuschrift der „Pol. Korr.“ herrscht sowohl in den Kreisen der Worte, als im Palaste eine gedrückte, unfröhlichere Stimmung und das unbestimmte Gefühl, als ob von irgend einer Seite gegen die Türkei etwas unternommen werden sollte. In erster Linie richtet sich das Mißtrauen gegen Rußland, welches gegenwärtig in Kleinasien den Armeniern gegenüber eine sehr verächtliche Haltung bekennt und auf dessen Agitation auch die in Ditrmetrien zu Tage tretende Unzufriedenheit gegen das türkisch-bulgarische Uebereinkommen zurückgeführt wird. Die Worte hat sich in Folge dessen



an Deutschland und England gemenet, um deren gute Dienste beizubehalten, um deren gute Dienste beizubehalten, um deren gute Dienste beizubehalten...

\* Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern eine Reihe wichtiger Vorlagen. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung...

Der vom Abg. Krab eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke in Schleswig-Holstein wird in dritter Lesung angenommen.

Die dritte Verhandlung des Gesetzentwurfs, betr. die anderweitige Feststellung des Gerichtsbezirks mehrerer kommunalfürdiger Anstalten in Heffen-Kassau wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Bezüglich des Reichsgerichts über die Verwendung der häufig gemachten Beschlüsse der im § 94 der Hinterlegungsordnung bezeichneten Fonds wird anerkannt, daß damit den gesetzlichen Vorschriften Rechnung getragen werde.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken (es handelt sich zumeist um solche in der Provinz Hannover) wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung leistungsfähiger Gerichte in dem Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wird an die Justizkommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf, betreffend Kirchenverfassung der evangelischen Kirche im Bezirke des Konsistoriums zu Kassel, wird in erster und zweiter Lesung angenommen, nachdem sich Abg. Dr. Brühl und S. v. Manteuffel dagegen, Abg. Althaus dafür ausgesprochen. Abg. Dr. Brühl meinte, der Entwurf gewähre der evangelischen Kirche weniger Freiheit als die katholische zur Zeit des Kulturkampfes besitze.

Es folgt erste und zweite Verhandlung der Budgetentwürfe für Schleswig-Holstein (mit Ausnahme von Lauenburg). Abg. Dr. Seelig bekämpfte die Vorlage, für die kein Bedürfnis vorliege.

Abg. Schütt erklärt sich trotz einer Reihe von Bedenken im Allgemeinen für die Vorlage, wie sie aus der Herrenhausberatung hervorgegangen ist, und bittet, die zweite Lesung sofort im Plenum zu erledigen. Abg. von Bismarck-Plötow vertheilt die Vorlage dem Abg. Dr. Seelig gegenüber.

Der Entwurf wird in dritter Verhandlung angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag, 2. D.: Petitionen und Wahlprüfungen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 1. März. Die erste Kammer hat den Anlauf der Götzow-Meuselwitz Bahn nach den Beschlüssen der zweiten Kammer genehmigt.

Wien, 1. März. In dem Dachboden des Redoutengebäudes brach in vergangener Nacht Feuer aus. Die Redoutensäule füllte große Menschenmenge verließ das Gebäude indeß in größter Ordnung, so daß keinerlei Unfall zu beklagen ist.

Paris, 1. März. Sufini (rabinal) ist zum Deputirten für Korsika gewählt worden.

Paris, 1. März. Nachrichten aus Decazville zufolge ist die Situation daselbst unverändert. Die Grubenarbeiterschaft beschäftigt die Arbeit einzustellen, wenn die Arbeiter auf ihren Forderungen beharren.

Malta, 1. März. Der Herzog von Einburg ist an Bord des Transport-Schiffes „Tamar“ aus Portsmouth hier eingetroffen und wird sich morgen nach der Suda-Bai begeben.

London, 1. März. Nach einer Meldung aus Hovehead ist der der Warren-Linie gehörige Dampfer „Missouri“, in Fahrt von Boston nach Liverpool, während eines Schneesturmes an Felsen nahe bei Holyhead gescheitert. Ein Rettungsboot ist abgegangen, um Hilfe zu bringen.

Manchester, 28. Febr. Heute Vormittag fand hier eine öffentliche Kundgebung der Sozialisten statt, welche ruhig verlief. Radmützen rotete sich aber eine aus Arbeitelosen und Gehilfen bestehende zahlreiche Menge zusammen, welche in einer Anzahl Häuser die Fenster einwarf und andere Ausschreitungen verübte. Die Polizei stellte sichlich die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Petersburg, 1. März. Nach einer Meldung aus New vom 28. v. M. haben die Russen am 13. v. M. ihren feierlichen Einzug in Pensa gehalten und daselbst russische Verwaltung eingeleitet. Die Bevölkerung eines von Sarajen bewohnten und Afghanistan zugehörigen Aul ist auf russisches Gebiet übergesiedelt.

Bukarest, 1. März. Eine Sitzung der Delegirten für die Friedensverhandlungen fand heute nicht statt. Wie es heißt, würde eine neue Fassung des Friedensvertrages erzwungen, welche die Wiederaufnahme der gegenseitigen Beziehungen weniger unbestimmt als die ferliche Fassung und weniger präzis als die türkische Fassung lauten würde.

Tages-Chronik.

\* Der Kaiser hofte gestern Vormittag zunächst den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Bendorfer und arbeitete später längere Zeit mit dem Ober-Kriegs-Rath Anders, welcher den zur Zeit erkrankten Chef des Stabkabinetts, kaiserlichen Geh. Rath von Bismarck, vertritt. Zur kaiserlichen Tafel waren feierliche Einladungen ergangen. — Ueber das Befinden des Kaisers wird mitgetheilt, daß dasselbe am gestrigen Tage den Um-

ständen angemessen, durchaus befriedigend sei. Allerhöchst dieselbe hat eine recht gute Nacht gehabt und ist zur gewohnten Zeit aufgestanden. Der Heilungsprozess der Konstitution der Hülfe nimmt einen normalen Verlauf. — Der Kronprinz nahm gestern Vormittag Vorträge und militärische Meldungen entgegen und ertheilte Audienz. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, von Bardenheub, welcher seit einigen Tagen in Berlin weilte, hatte gestern Nachmittag die Ehre, von dem Kronprinzen in Audienz empfangen zu werden.

\* Zur Feier des Geburtstages des Kaisers werden auch diesmal wieder verschiedene fürstliche Personen in Berlin eintreffen. Abends sollen im Weißen Saale Szenen aus einzelnen Opern zur Aufführung gelangen, in denen Frau Arabilla und Herr Merzwinski mitwirken werden, und lebende Bilder zur Darstellung kommen, an welchen sich Herren und Damen der Hofgesellschaft beteiligen werden.

\* Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm begingen am Sonnabend die Feier der fünfjährigen Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Die Kaiserin stattete dem hohen Paare persönlich einen Gratulationsbesuch ab.

\* Aus Karlsruhe wird vom 1. d. M. telegraphisch gemeldet: Ueber das Befinden des an Gelenkrheumatismus erkrankten Großherzogs wird ärztlicherseits bekannt gegeben, daß während bis zum Freitag die Erkrankung mäßig verlaufen war, die Temperatur sich allmählig steigerte und bis heute unter Umständen höheren Fiebers successive die größeren Gelenke des Körpers betroffen wurden. Komplikationen sind nicht vorhanden, namentlich ist das Herz vollständig frei.

\* Dem „Braunsch. Tagebl.“ zufolge hat der König von Sachsen mit Rücksicht auf die ihm aus dem Nachlasse des Herzogs von Braunschweig zugefallenen schlesischen Güter die übliche Abgabe an die Armen- und Wohlthätigkeitskasse (1/10 Prozent) dieser Güter dem Magistrat in Braunschweig mit rund 18000 Mark überweisen lassen.

\* Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Bismarck“, „Gneisenau“ und „Olga“, Geschwaderchef Konteradmiral Knorr, ist am 28. Februar cr. in Sydney eingetroffen.

\* Professor Dr. Verthold Benede in Königsberg ist vorgestern früh an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 43 Jahren gestorben. Ein besonderes Verdienst hat derselbe sich um die Hebung der Fischzucht erworben.

\* Rogozinski-Scholz, der polnische Afrika-Reisende, der gegenwärtig in Straßau weilt, arbeitet jetzt, wie der „Danz. Ztg.“ gemeldet wird, an der Herausgabe einer Grammatik und eines Wörterbuchs der Sprache der in Kamerun lebenden Negervölker, die er während seiner dreijährigen Anwesenheit dortselbst gründlich kennen gelernt haben will.

\* Das von dem Bildhauer Ratter in Wien angefertigte Denkmal für Joseph Haydn ist vollendet und die nöthigen Vorarbeiten zur Aufstellung im Esterhazy-Garten sind so weit vorgeschritten, daß die Entfällung wohl schon Ende Mai d. J. wird erfolgen können.

\* Mit dem Austritt des Dr. Haus von Wilow von der Leitung der Meiningen Hofkapelle scheint auch für diese das durch mehrere Jahre erlangte Uebergewicht aus dem Gebiete der Orchestermusik abgegeben worden zu sein. Die Kapelle wird nämlich mit dem Blauze der dieswintlichen Concertzeit um 13 Mitglieder verringert, darunter allein 8 Violinen, und die von dieser Kündigung betroffenen Musiker sind genöthigt, schon für die kommende Sommerzeit anderweitige Stellung zu suchen.

\* Großes Aufsehen erregte der in den jüngsten Tagen stattgehabte Prozeß gegen den früheren Bürgermeister Bartisch von Kassel. Derselbe, von 1873—1885 das genannte Amt bekleidend, ist der Unterschlagung öffentlicher Gelder in sieben Fällen angeklagt. Am Oktober 1884 schickte die Hypothek-Bank für Breslau als Cessionarbetrag einer Hypothek auf ein ländliches Grundstück 900 M. an den Magistrat zu Kassel. Derselbe kam in die Hände des Bürgermeisters, wurde geöffnet, ist aber seitdem nebst der Hypothek verschwunden. In den ersten Monaten des nächsten Jahres gingen für Transport- und Verpflegungskosten sechs kleine Beträge ein, auch sie sind verloren gegangen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängniß.

\* Die im Auftrag des „Nothen Kreuz“ nach dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz entsandten Aerzte, welche sitzlich glücklich nach Berlin zurückgekehrt sind, vereinen sich Sonnabend bei Vangelte, Unter den Linden, zu einem zungelosen Mahle. Zu den anwesenden Ehrengästen hauptsächlich ärztlichen Berühmtheiten und Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft zum „Nothen Kreuz“ gehörte auch Ernesto Rossi. Der italienische Schachspieler wurde in der liebenswürdigsten Weise ausgezeichnet und entsagte die ihm erwiesene Gastfreundschaft durch einen Trinkspruch. Im Verlaufe seiner Rede stellte Rossi vier Champagnergläser bestimmen und sagte: „Sehen Sie, meine Herren, diese vier Gläser sind die vier mächtigsten Staaten: Frankreich, England, Rußland und Deutschland; die Staaten leben freilich und einträchtig befehlen, — da stört plötzlich etwas ihre Eintracht und ihren Frieden (in diesem Augenblicke warf Rossi einen Löffel zwischen die vier Gläser) und dieses Etwas „est la politique“. Rossi setzte auseinander, daß die anwesenden Aerzte eigentlich seine Kollegen wären; sie seien ebenfalls Künstler, nur, daß zu ihrer Kunst mehr Bildung gehöre, als zu der seinen. Am Schluß seiner Rede betonte Rossi, daß

das „Nothe Kreuz“ am thätigsten für den von ihm ersehnten Bülserfrieden wirke, da es seine gegenwärtige Thätigkeit allen Völkern ohne Unterschied angebeihen lasse. Die Worte des italienischen Künstlers wurden von den deutschen Gelehrten mit lauten Beifall aufgenommen.

\* Folgende Warnung für nach England reisende junge Leute erlößt der „Anzeiger des Deutschen christlichen Vereins junger Männer“ zu London in seiner Februarnummer: „Die Weihnachtsfeier mit den stollenen Deutschen hat uns wieder gelehrt, wie nöthig es ist, junge Deutsche zu warnen, ohne feste Aussicht nach England zu kommen. Unter diesen Stellenlosen befinden sich Leute mit glänzenden Zeugnissen, Kenntnissen und Erfahrungen, die doch hier zu keiner Stelle kommen konnten trotz aller eigenen Bemühungen und derer des Vereins. Es sollte in Deutschland weit und breit bekannt gemacht werden, daß die Zeiten hier entsetzlich traurig sind, und daß wir Kaufleuten, Handwerker und selbst Handarbeitern bringend rathen, sich nicht verlocken zu lassen, auf's Gerathewohl nach England zu kommen.“

\* Aus der Tachler Haide wird gemeldet: Seit vielen Jahren hat man hier keine Wölfe gesehen. Der jetzige irrende Winter hat aber wiederum einige dieser gefährlichen Räuber über die Grenze geführt. Zwei derselben haben in der Oberförsterei Hagen bereits mehrerees Wild geschlagen, wespals man am 25. Februar eine Treibjagd auf die Weihen veranstaltete hat.

\* Die „Potsd. Ztg.“ schreibt: Die hiesige Steuerbehörde hatte in Erfahrung gebracht, daß eine Milchverkäuferin aus einem benachbarten Orte häufig Hosen nach Potsdam einschmuggelte, die sie durch einen Verdict den Nachforschungen der Beamten am Thore zu entziehen wisse. Als sie danach wiederum vor einigen Tagen mit ihrem Milchfuhrwerk nach Potsdam Einzug hielt, wurde dieses am Thore angehalten und die dralle Milchjungfer mit der direkten Frage des Steuerbeamten untertracht, wo sie die Hosen herberge, welche sie in die Stadt mitbringe. Das verlegene Gesicht der Milchfrierin überkam tiefe Wüthe, sie wagte aber keinen Widerspruch, sondern zog verständig vor Hosen unter ihren Röcken hervor. Trotz dieses ungebührlichen Aufwahrungsordes für das eingeführte Wild dürfte der also Betroffenen doch kein Prozeß wegen Steuercontravention gemacht werden, da bei der Nachfrage des Beamten das Vorhandensein der Hosen mit keiner Silbe geäußert hat.

\* Ein seltsamer Vorfal wird in Trier besprochen: Im Jahre 1877 delictierte ein Häfster eines der dort garnisonirenden Infanterie-Regimenter; er wurde nach der gehörigen Frist in contumaciam von den gesetzlichen Strafen verurtheilt und das Urtheil verhängt. Im Jahre 1884 wurde in der Nähe der Grenze von der Gensdarmrie ein Mann aufgegriffen, in welchem man den eben erwähnten Ausreißer vermutete. Er wurde nach Trier gebracht, gelang nach anfänglichem Verlangen auch zu, daß er der Gesuchte sei, und wurde im kriegsgerichtlichen Verfahren mit 11 Monaten Gefängniß bestraft. Nach Verhängung seiner Strafe kam er zu seiner alten Kompagnie, und dort befremdete es bald, daß er während seines 7jährigen Aulenthaltens in der Fremde jede Spur von militärischer Ausbildung und Kenntnissen verloren habe. Nach kurzer Zeit begab er ein Verbrechen und war gleich darauf verschwunden. Die angeleitete Untersuchung ergab nun den höchst überalichenden Sachverhalt, daß der Mann mit dem geachteten Falschmüchler gar nicht identisch und nie Soldat gewesen war. Allerdings hatte er zufälligweise Ähnlichkeit mit dem Delicten, war in dessen elterlichem Hause aufgewachsen und hatte ihn vor seiner Ergreifung in Frankreich getroffen, so daß er mit allen seinen Verhältnissen auf's Genauigste vertraut war. Die Frage, was in aller Welt ihn bewegen haben kann, für einen Anderen elf Monate ins Gefängniß zu wandern, läßt sich nur mutmaßlich dahin beantworten, daß er sehr gewichtige Gründe gehabt haben muß, seine Persönlichkeit in möglichste Dunkel zu hüllen. Er wird wohl wegen schwerer Verbrechen in Frankreich verurloft worden sein und es für das Gerathenigste gehalten haben, im preussischen Gefängnisse vor allen Forschungen sicher zu sein. Zurüch giebt der Fall zu interessanten Entwicklungen Anlaß, da natürlich nach Ergreifung des falschen Delictens das Kontumazialurtheil gegen den wirklichen Delicten rechtskräftig aufgehoben worden ist. Dieser ist nach wie vor ruhig in Frankreich.

\* Die Vorurtheile, welche von jungen Leuten zu beachten sind, die ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügen wollen, sind von Vielen noch nicht genugam gekannt und beruht daher eine große Unsicherheit, wenn die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst nachgehört werden soll oder wenn der bereits Berechtigte seiner Dienstpflicht genügen will. Auf alle Fragen, die man sich dann vorlegen muß und auf die eine richtige Antwort zu erhalten, oft mit Schwierigkeiten verknüpft ist, geht folgen, binigen und zuverlässigen Bescheid eine uns zugehörige Broschüre: „Der einjährig-freiwillige Militärdienst. Begewer für alle Dienigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen oder ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügen wollen.“ Von Franz Hedmann, 2. Aufl. (Düsseldorf, Felix Bagel, Preis 50 Bfg.) Das Büchlein, welches wir bestens empfehlen können, enthält u. A. auch Schemata für die nöthigen Eingaben x.

\* Die Schweiz hat ihre noch in ihrem Besitze befindlichen Wilbank-Amster-Gewehre, etwa 50000 Stück, nach auswärts, das Stück zu 2,80 Francs verkauft. Wie verlautet, gehen sie nach Afrika, nachdem sie vorher wieder in Vorderlader umgewandelt worden.







# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).  
Direktion: F. Gluth.

Mittwoch den 3. März 1886.

Ausser Abonnement.

Zum Benefiz für Fräul. Helene v. Lessa.  
(Mit neuer Ausstattung).

## Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Cremieux.  
Musik von F. Offenbach.

Regie: Herr Hüner. — Dirigent: Herr Kapellmeister Hertel.

1. Akt. 1. Bild: Der Tod der Eurydice. 2. Bild: Der Olymp.  
2. Akt. 3. Bild: Ein Prinz von Arkadien. 4. Bild: Die Hölle.

### Personen:

Kriens,	— — — — —	Dr. Dobers.	Venus	— — — — —	H. Holzhausen.
Pluto	— — — — —	— — — — —	Diana	— — — — —	— — — — —
Jupiter	— — — — —	Hr. Hüner.	Cupido	— — — — —	— — — — —
Juno	— — — — —	— — — — —	Minerva	— — — — —	— — — — —
Orpheus	— — — — —	Hr. Sachs.	Hebe	— — — — —	— — — — —
Eurydice	— — — — —	— — — — —	Bacchus	— — — — —	— — — — —
Gans Styr	— — — — —	Hr. Patrj.	Neptun	— — — — —	— — — — —
Die öffentliche Meinung	— — — — —	— — — — —	Aestulap	— — — — —	— — — — —
Merkur	— — — — —	Hr. Dahlen.	Cerberus,	— — — — —	— — — — —
Mars	— — — — —	— — — — —	Charon,	— — — — —	— — — — —
Apollo	— — — — —	Hr. Pittichau.	— — — — —	— — — — —	— — — — —
		Hr. Carl.	Höllenchichte	— — — — —	— — — — —
			Götter, Göttinnen u.		

### Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrsitz 1.50. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlämm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag:

Erstes Gastspiel der Frau Anna Schramm.  
**Eine leichte Person.**

Große Posse mit Gesang.



**Gebr. Bethmann, Halle a. S.,**  
gr. Steinstrasse Nr. 63.

Stabliſſement  
für elegante architekton. Haus- u. Zimmereinrichtungen.  
Eigene Werkstätten  
für dekoratives Arrangement in geschmackvoller Ausführung.  
Permanente Ausstellung  
von 40 complet eingerichteten Muster-Zimmern.

## Pastoren-Tabak

à Pfund 80 Pfennig.

Der in kurzer Zeit so sehr beliebt gewordene „Pastoren-Tabak“ ist mir vom Fabrikanten zum Allein-Verkauf für Halle a. S. und Umgegend überlassen.

Postanträge von 5 Ko. frei Sach und Porto.  
**Gustav Moritz,** Halle a. S.,  
neben dem Haupt-Postamt.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.  
Eingetragene Genossenschaft.

Die erste diesjährige Generalversammlung findet Sonnabend den 6. März Abends 8 Uhr im Saale des

Tagesordnung:  
1) Vorlegung des Geschäftsberichtes; 2) Bericht der Revisoren; 3) Beschluß über Verteilung des Reingewinnes und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.  
Th. Fuhs, Vorsitzender.

Am Donnerstag den 4. März cr. Abends 7 1/2 Uhr wird unter meiner Leitung von mehreren Studierenden im Saale des

## Neumarkt-Schützenhauses

ein Concert zum Besten hilfsbedürftiger Studirender gegeben werden.  
Billets à 1,50 und 1 Mk sind vorher in der Musikalienhandlung von Karm-rod, Barfüßerstraße, und in den Cigarrengeschäften von Steinbrecher & Jasper, sowie am Donnerstag Abend an der Kasse zu haben.  
Rousseau, Concertmeister.

## Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Donnerstag den 4. März cr.  
Vorm. 11 Uhr versteigere ich am Neubau in der Georgstraße hier:

ca. 40 000 poröse Steine, 40 geschnitt. Balken, 58 fertige Füllungsthüren, 1 Parthie Kiefern Holz, Schalbretter u. bearbeitetes Treppenholz sowie 2 Leiterwagen.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Mittwoch den 3. d. M. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42 zwangsweise:  
1 Kleiderschrank und 4 Bilder.  
Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., große Ulrichstraße 16, II.

## Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Mittwoch den 3. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier:

1 Billard mit Zubehör, 1 Bierdruck-Apparat, 1 Piano, 1 tafelförmiges Instrument, 2 Sophas, 2 Sessel, 1 Regulator, 6 Tische, 2 Dtb. Stühle, 2 Stuhl Inlett, mehrere Kleiderständer u.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 3. März cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier:  
1 Weisheit, 1 Kleiderschrank, einen Sophaisch, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 2 Oberhemden, 6 Stiefeln, 1 Messetesser und 1 Bild öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., obere Leipzigerstraße 83.

Folgende den Francke'schen Stiftungen gehörige Aderstücke sollen vom

- 1) der Plan Nr. 32 im Böllberger Felde von 3,70,36 ha = 14 Morg. 91 D.-R.
- 2) der Plan Nr. 46 an der Werse, Chaussee von 3,99,60 = 15 = 177
- 3) von den Plänen Nr. 33 und 34 in Krienitz die östlichen Theile von 10,91,20 = 42 = 132 1/2 die westlichen Theile von 21,09,77 = 82 = 114
- 4) der Plan Nr. 32 ebendasselbst von 13,19,50 = 51 = 122 1/2
- 5) von dem Plan Nr. 4 in Wörmlicher Flur: der nördliche Theil von 12,97,30 = 50 = 146 der südliche Theil von 5,36,10 = 21 =
- 6) der Plan Nr. 12 in Hordorfer Markt von 4,12,49 = 16 = 28

Es steht dazu Licitationstermin am 30. März cr. Vormittags 10 Uhr im Hauptfassengebäude der Stiftungen an, woselbst auch die Bedingungen und Karten vorher einzusehen sind.  
Halle a. S., den 28. Februar 1886.

Das Direktorium der Francke'schen Stiftungen.

## Auction

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von Aug. u. Brennholz Hallgasse 8.

Feinste Düsseldorfer Pansch-Essenzen von Rum, Arac u. Burgunder, echte in- u. ausländische Liqueure und Weine, echt engl. Ale und Porter empfiehlt

Julius Bethge, Leipzigerstrasse 2.

**Barometer**  
mit vorzüglich ausgefodhten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt  
Otto Unbekannt, Kleinschmieden,  
Verfasser für math., phys. u. opt. Instrumente.

**Friedr. Metz, Erfurt,**  
erste Thür. Kaserne, gegr. 1859, empfiehlt  
hochfeinen Thüring. Handkäse.  
Ein brauner Pelz, sehr gut, billig zu verkaufen.  
A. Müller, Kleine Klausstraße 14.

Wegen größerer Ausdehnung meines Antiquitätengeschäftes beabsichtige ich meine in Hottent Betriebe befindliche

## Schuhwaarenhandlung

mit alter, treuer Kundschaft, in guter Geschäftslage, bei ca. 3000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.  
H. Hirschfeld, Halle a. S.

H. Hirschfeld, Halle a. S.

## Suppen

condensirte in Tafelform aus der Fabrik ihres Erfinders Rudolf Scheller in Hildburghausen in 5 Sorten à 25 Pf., die Tafel zu 6 Zeller Suppe, desgleichen

Neu! Scheller's Suppenkräuter-Extrakt in Dosen zu 55, 100, 240 Portionen à 50, 80, 160 Pfg., zum besten, billigsten u. bequemsten Würzen aller Suppen, der Bouillon u. des Fleisches empfohlen in Halle: Julius Bethge, B. Falke, Otto Pallas, Paul Pallas, Aug. Peter, G. Schnabel, Theodor Schneider, Wilhelm Schubert.  
In Gießichenstein: G. Scheibe.

Die beste Bezugsquelle für

## Gummi-Wäsche

in blendend weißer Farbe, von Zeinen kaum zu unterscheiden.

Stehtragen, Stück 45 Pfg.  
Klapptragen " 60 "



Manchetten für Erwachsene, Paar 1 Mark  
Manchetten für Kinder, Paar 75 Pf.  
Chemisches, Stück 1 Mk.  
Stehtragen, Dugend 4,50 Mk.  
Klapptragen, " 6,50 "  
Manchetten für Erwachsene, Dugend Paar 11 Mk.

## Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.

## Diamantkitt

für Glas, Porzellan, Stein u. empfiehlt M. Waltsgott.

Echt Kulmbacher Exportbier 1. Qualität, in hell oder dunkel, das Liter zu 28 Pf. franco Haus in Fässern von 30—50 Liter empfiehlt

Louis Richter, Kulmbacher Bier-Depôt, große Ulrichstraße 18, I.

## 8000 Mark

zum 1. April zur sicheren Hypothek zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Off. u. J. L. 1836 an J. Berek & Co. erbeten.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Bild'ge Buchdruckerei (R. Rietschmann) in Halle.

Hierzu Beilage.